

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 33

  

**Artikel:** Die Instandsetzung der Azetylen-Anlagen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577262>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Instandsetzung der Acetylen-Anlagen.

Vor Eintritt des Winters ist es geboten, die Acetylen-Anlagen, sowohl diejenigen für autogene Schweißung, als für die Beleuchtung, einer gründlichen Reinigung und Revision zu unterwerfen, damit die Apparate in der bevorstehenden Beleuchtungszeit in ordnungsgemäßen Betrieb genommen werden können. Die gegenwärtigen Herbsttage eignen sich noch vorzüglich zur Vornahme dieser Arbeiten. Bei denselben beachte man im Besondern folgendes:

Der Entwickler ist derjenige Apparat, welcher am meisten in Anspruch genommen wird und deshalb auch die größte Sorgfalt erhelft. Falls er schon längere Zeit keinen Anstrich erhalten hat, ist es zweckmäßig, ihn außen zu streichen. Man konserviert ihn dadurch und erhält ihn länger. Wer zwei oder mehr Entwickler besitzt, wird gut tun, jetzt wo noch kein großes Lichtbedürfnis vorhanden ist, einen nach dem andern auch innen gründlich zu untersuchen, die Dichtungen, Flanschen, Verschraubungen zc. genau zu prüfen usw. Man beachte aber bei allen Reparaturen eines Acetylen-Apparates unbedingt Folgendes: Bevor man an einen Apparat mit Feuer (Lötlöten zc.) herangeht, fülle man den betreffenden Apparat ganz mit Wasser, schreibe die Wandungen, Boden und Deckel mit einem Keilzettel gehörig ab und lasse dann den Apparat noch eine Zeitlang unter Wasser stehen. Wasser absorbiert das noch an den Wandungen usw. haftende Acetylen. Wer auch nur die Absicht hat, im Innern eines Apparates mit Eisen die Wandungen abzutragen, zu feilen, zu stemmen, kurzum Eisen auf Eisen zu bringen, muß sich vergegenwärtigen, daß Funken entstehen können. Er muß daher dieselben Vorsichtsmaßregeln anwenden, wie die oben beschriebenen, d. h. er muß den Apparat unter Wasser setzen usw.

Öffnet man einen Acetylen-Apparat, so tritt ein großer Teil des Acetylen ins Freie und der im Apparat verbleibende Teil mischt sich nach und nach mit Luft. Nun ist wie jeder weiß, Acetylen an und für sich nicht explosiv, sondern nur das eben beschriebene Luftgemisch. Deshalb hat man bei jeder Reparatur diejenigen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, welche die Natur der Sache gebietet erfordert. Man repariere auch nur bei Tageslicht.

Man sehe nun den Wäscher nach, entferne den mitgerissenen Kalkschlamm, reinige den Wäscher und untersuche gleichzeitig auch die Verbindungsleitung zwischen Entwickler und Wäscherapparat.

Da es noch immer einige alte Anlagen gibt, welche ohne Wäscher arbeiten, so müssen wir die Besitzer derselben in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam machen, daß ein Wäscher bei jeder Anlage und jeder Konstruktion unbedingt notwendig ist. Einmal entfernt er durch das in ihm befindliche Wasser einen großen Teil der Verunreinigungen, welche in jedem Rohacetylen enthalten sind und die beim Brennen belästigend auf die Atmungsorgane wirken und ein andermal dient er als Abschluß und Sicherheitstopf vom Gasbehälter her.

Der Gasbehälter sollte alle zwei bis drei Jahre einen neuen Anstrich erhalten, besonders die am meisten in Anspruch genommene Innenglocke. Schlamm, Rost und alte Farbe entfernt man unter Beachtung der nötigen Vorsicht, und streiche, wenn möglich zweimal. Letzteres ist ganz besonders bei denjenigen Gasbehältern zu empfehlen, bei welchen zur Verhütung des Einfrierens im Winter chemische Mittel in das Gasbehälterwasser getan wurden.

Man schmiere auch die Führungsrollen und die Gleitstangen mit konsistentem Fett und untersuche schließlich die Ein- und Ausgangsleitung auf Kondenswasser.

Der Reiniger ist ein ebenso unentbehrlicher Apparat, wie der Wäscher. Diejenigen Verunreinigungen, welche mittelst des im Wäscher befindlichen Wassers nicht schon entfernt werden konnten, müssen auf jeden Fall durch gut wirkende chemische Reinigungsmassen beseitigt werden. Brennt man schlecht oder gar nicht gereinigtes Acetylen, so erzielt man eine trübe, verschleierte Flamme mit geringerer Leuchtkraft und die Brenneröffnungen verstopfen sich bald. Acetylen-Glählicht- und Invertbrenner brennen überhaupt nur mit gut gereinigtem Gas. Eine kurze Lebensdauer der Glühkörper ist fast immer auf schlecht gereinigtes Acetylen zurückzuführen.

Man verwende nur ein erprobtes Reinigungsmittel. Sägemehl z. B. gehört nicht in den Reiniger und muß entfernt werden. Ebenso soll man weder zum Reinigen noch zum Trocknen Karbid verwenden, wie dies noch hin und wieder der Fall ist.

Nun zu den Nebenapparaten wie Manometer, Druckregler und Gasuhr! Auch diese müssen von Zeit zu Zeit nachgesehen werden. Wo hier der Sale nicht mehr eingreifen kann, wendet er sich am besten an eine Spezialfabrik.

Alsdann ist es ein dringendes Erfordernis, daß in jedem Apparateraum eine genaue „Bedienungsvorschrift“ aufgehängt wird. Der Aufwärter der Anlage kann dann nicht sagen, dieses oder jenes habe er nicht gemerkt. Schließlich soll man auch den Apparateraum sauber halten, der Grad der Reinlichkeit läßt für den Fachmann in den allermeisten Fällen einen Schluß auf die Bedienung zu. Eine gute Bedienung ist aber eine absolute Notwendigkeit. Wenn eine Anlage nicht gut bedient wird, kann man von ihr auch unmöglich eine gute Funktion verlangen.

Hat man die ganze Anlage in Stand gebracht, so ist es notwendig, sein Augenmerk auch auf die Leitung zu richten. Man lasse bei schlechtem Brennen einzelner Flammen die Leitung durch einen erfahrenen Fachmann ausblasen. Brenner und Brennerdüsen müssen mit einer kleinen Pumpe (Radfahrerpumpe mit Brennergewinde) durchgeblasen werden. Man hüte sich aber davor, bei Glühlichtbrennern die Düsenöffnungen mit einer Nadel zu reinigen. Hier wendet man ebenfalls die Pumpe an.

Wer nicht ganz sicher ist, wie es mit seiner Anlage bestellt ist, beantrage bei dem Schweizerischen Acetylen-Verein eine Inspektion. Wer seine Anlage vergrößern will, oder eine neue Anlage kaufen muß, sich aber über technische Fragen nicht klar ist, wende sich ebenfalls an den Verein. Dieser hat das größte Interesse daran, daß seine Mitglieder zweckmäßige, solide Apparate haben, welche wirklich gut funktionieren.

Von Bedeutung ist auch noch die Frage der Frost-sicherheit. Man soll die Apparate möglichst frostsicher

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel-Bienne**

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

**PAPPBECK PIETERLEN.**

empfiehlt seine Fabrikate in: 3012

**Isolierplatten, Isolierteppiche**  
**Korkplatten und sämtliche Teer- und**  
**Asphalt-Produkte.**

**Deckpapiere** roh und imprägniert, in nur bester  
Qualität, zu billigsten Preisen.

**Carbolineum. Falzbaupappen.**

aufstellen und dieselben vor dem Einfrieren schützen. Eingefrorene Apparate stellen immer eine gewisse Gefahr dar. Es können dabei Unfälle vorkommen beim Auftauen oder bei gewaltsamer Inbetriebsetzung. Ohne hierauf an dieser Stelle näher eingehen zu können, empfehlen wir deshalb, die Äthylenanlagen, welche bisher unter Frost gelitten haben, in dieser Beziehung zu verbessern. Wer eine Warmwasserheizung besitzt, richtet diese im Apparateräume ein, das ist die günstigste Lösung. Dann kommt eventuell möglichst frostfreie Eindeckung in Betracht, jedoch soll dabei die Entlüftungsmöglichkeit nicht beeinträchtigt werden. In gewissem Maße kann auch sog. Gefrierchutzmasse oder Frostschutzmasse, welche den Gefrierpunkt des Wassers heruntersetzt, gute Dienste leisten.

(„Mitteilungen des Schweiz. Äthylenvereins.“)

## Verschiedenes.

**Kantonale Beiträge für Dachumwandlungen im Kanton Graubünden.** Gemäß Art. 5, Ziffer 2, der Ausführungsbestimmungen zum Bedachungs-Gesetz vom Mai 1904 gewährt der Kanton Beiträge von 10—20% der Ankaufs- und Transportkosten des harten Bedachungsmaterials für alle Dachumwandlungen, für welche die harte Bedachung gesetzlich vorgeschrieben ist, wobei die Vermögenslage der Gebäudebesitzer zu berücksichtigen ist. Für Dachumwandlungen auf einzeln und in Höfen stehenden Gebäulichkeiten, welche im Sinne von Art. 2 der genannten Ausführungsbestimmungen von der Hartbedachungspflicht befreit sind, sowie für öffentliche Gebäude und Neubauten werden vom Kanton keine Beiträge verabsolgt. Bedachungen, welche teurer sind als Salzlegeldächer, werden nicht höher subventioniert als solche. Der kantonale Beitrag wird erst fällig, wenn die Dachumwandlung sich über das ganze Dach eines Gebäudes erstreckt. Bei Doppelwohnhäusern, welche vom Erdgeschoß hinweg bis zum First durch Brandmauern vollständig getrennt sind, wird der Beitrag fällig, sobald die betreffende Dachhälfte hart eingedeckt ist. Gemäß Kleineratsbeschluss vom 30. November 1915 sind Anmeldungen für den Bezug kantonaler Bedachungsprämien, welche nicht spätestens im Verlauf des zweiten Jahres nach vollzogener Dachumwandlung auf die Ausschreibung hin eingereicht werden, für die Subventionierung durch den Kanton verwirkt. Es können demnach Prämien-gesuche für Dachumwandlungen, welche schon vor November 1915 ausgeführt waren, nicht mehr berücksichtigt

werden. Begehren um kantonale Bedachungsprämien sind belegt an die Gemeindevorstände einzureichen. Diese werden solche Begehren prüfen und dieselben nur dann weiterleiten, wenn sie sich auf beitragsberechtigte Dachumwandlungen beziehen.

Auf 15. November 1917 haben die Gemeindevorstände die Rechnungen nach Formular dem gefertigten Departement, von welchem die nötigen Formulare bezogen werden können, einzureichen. Eingaben, welche nach diesem Termin eingehten, fallen für dieses Jahr außer Berücksichtigung. Betreffen diese Eingaben vor November 1916 vollzogene Dachumwandlungen, so sind sie verwirkt.

**Aus dem Gebiet der Schweizerischen Zelluloidwarenfabrikation.** (Korr.) Zelluloidwaren sind beliebt wegen des leichten Gewichtes; ein Hauptnachteil war bisher seine Feuergefährlichkeit, denn in Berührung mit Feuer schlugen aus den Gegenständen dieses Materials gleich Flammen empor. Nun ist aber auch dem Zelluloid Hell wiederfahren. Das Schoop'sche Metall-spritzverfahren (Fabrik Hardturmstr. 72, Zürich 5), hat sich gegen Feuergefahr glänzend bewährt. Das Verfahren besteht in der Zelluloidbespritzung mit verschiedenen Metallen als da sind: Aluminium, Kupfer, Blei, Stahl, Nickel usw. Es bringt dies folgende praktische Neuerungen zum Vorschein: In erster Linie ist hervorzuheben, daß Zelluloid jeder Art beidseitig bespritzt werden kann, also beidseitig mit jeder Metallschicht überzogen wird. Dadurch wird nicht nur seine Stabilität um mindestens 50% erhöht, sondern es reduziert sich auch seine Feuergefährlichkeit um 90%. In zweiter Linie kann metallisiertes Zelluloid zu tausenderlei Deko- und Dekorationszwecken benutzt werden; z. B. in der Plakat-abteilung, als Hintergrund von bedrucktem transparentem Zelluloid, so gehalten, daß der Druck zwischen Zelluloid und Metall sich befindet. Der Druck ist dadurch nicht mehr den Witterungseinflüssen ausgesetzt und kann als sehr dauerhaft bezeichnet werden. Als Dekorationszweck kommt in Frage der Druck auf Spiegel und sonstige Toilettenartikel (Monogramme, Blumen, Photos usw.) Diese Sujets können in verschiedenen Farben, entsprechend den Metallen, aufgespritzt werden. Auch hier gewinnt die Stabilität und Haltbarkeit des Zelluloids. Sehr schöne und haltbare Portraits und andere Artikel in diesem Genre lassen sich mit wenig Mehrkosten herstellen. Zu technischen Berufszwecken dienen Zelluloidscheiben mit Blei, Zinn, Zink bespritzt für Hoch- und Niederdruck-, Warm- und Kaltwasser-Dichtungen. Bei der Spiegel-

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.

**Komprimierte und abgedrehte, blanke**



**Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel**



**Blank und präzis gezogene**

**jeder Art in Eisen und Stahl.**  
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.